

Einsatz von Schlüsselpersonen in Familien

Das Projekt wird vom kantonalen Integrationsprogramm des Kantons Bern finanziell unterstützt



1. Ausgangslage

Seit einigen Jahren steht in Ittigen die Thematik der frühen Förderung auf der Agenda. Durch die Sozialberatung Ittigen werden eine grosse Anzahl von Familien materiell und persönlich unterstützt. Im Rahmen der Aufarbeitung der individuellen Lebensgeschichten wird immer wieder sichtbar, dass mit einer gezielten und indizierten Förderung früher hätte eingegriffen werden können/müssen. Gleichzeitig kann festgestellt werden, dass belastete Familien und Kinder auch ausserhalb der Sozialhilfe oftmals zu spät Hilfestellung erhalten, bzw. den Zugang zu Angeboten der frühen Förderung nicht oder nicht rechtzeitig finden. Das verspätete Erlangen von Grundkompetenzen führt zu hohen Folgekosten in der sozialen und beruflichen Integration, sowohl in der Sozialhilfe aber auch bei den ergänzenden Angeboten der Schulen in den Bereichen Sprachkompetenzen (insbesondere Deutsch), Motorik und Sozialkompetenzen. Aus den Kindergärten und aus der Tagesschule wird zurückgemeldet, dass Entwicklungsdefizite häufig erst beim Kindergarten Eintritt erkannt werden. Weder die Kindergärten noch die Tagesschule können die bestehenden Sozialisierungsdefizite auffangen und die individuell notwendige Förderung sicherstellen. Das erschwert den schulischen Einstieg, auch für «normal» sozialisierte Kinder.

Die Gemeinde Ittigen hat deshalb im Jahr 2018 ein Konzept «Frühe Kindheit Ittigen» entwickelt. Dieses bildet die Grundlage für einen Massnahmenplan, mit welchem sich die Gemeinde verpflichtet, in verschiedenen Handlungsfeldern konkrete Schritte umzusetzen. Eine dieser Massnahmen sieht den Einsatz von Schlüsselpersonen in Familien vor.

2. Ziel

Schlüsselpersonen unterstützen sozio-ökonomisch benachteiligte Familien bei der Integration. Die Startchancen für Kinder dieser Familien verbessern sich durch frühe Förderung und durch die Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern. Durch Schlüsselpersonen werden Familien begleitet, welche über herkömmliche Kanäle nicht erreicht werden und/oder über einen gewissen Zeitraum «Hilfe zur Selbsthilfe» brauchen. Der Zugang zu den Regelangeboten für diese Familien wird erleichtert.

3. Zielgruppe

Das Projekt richtet sich an sozio-ökonomisch benachteiligte Familien mit und ohne Migrationshintergrund mit Kindern vor dem Kindergarten Eintritt. Pro Jahr werden 12 Familien in das Projekt aufgenommen. Die Schlüsselpersonen begleiten Familien in den Sprachen: deutsch, albanisch, spanisch, portugiesisch, tamil, tigrinya (höchster Anteil von Familien mit Kindern 0 – 3 in Ittigen). Ausserdem arabisch, da in den nächsten Jahren mit einer Zunahme von arabisch sprechenden Familien gerechnet wird.

4. Schlüsselpersonen

Schlüsselpersonen haben einen vergleichbaren, lebensweltlichen Hintergrund (Migration, sozio-ökonomische Benachteiligung, eigenen Kinder) wie die durch sie unterstützten Familien. Dies ermöglicht ihnen einen Zugang zu schwer erreichbaren Familien, der Fachpersonen der Regelstrukturen oft nicht im gleichen Ausmass möglich ist. Die Beziehungen der (nichtprofessionellen) Schlüsselpersonen zu den Familien sind weniger durch Hierarchie und Machtdifferenzen geprägt, was ein Mass an gegenseitiger Beziehung und Vertrauen ermöglicht, das in der professionellen

Arbeit nicht erreichbar ist. Die eigene Migrationserfahrung und die Erfahrung des Lebens zwischen zwei Kulturen kann eine grosse Ressource sein um Familien mit Migrationshintergrund zu verstehen. Schlüsselpersonen kommt so in der Integrationsförderung eine wichtige Brückenfunktion zu. Sie kennen die lokale Kultur und Sprache, sie kennen aber auch den kulturellen Hintergrund von Migrantinnen und Migranten und haben leichter Zugang zu dieser Zielgruppe. Zur Umsetzung des Projektes «Schlüsselpersonen in Familien» werden fünf in Ittigen wohnhafte Frauen mit Migrationshintergrund eingesetzt, welche in der Gemeinde gut verankert sind und sich hier auskennen. Sie haben breite Kenntnisse über Regelstrukturen, Angebote, Behörden und das alltägliche Leben in Ittigen. Sie bringen Erfahrung als Mutter und/oder Schlüsselperson in anderen Projekten, Arbeit in der Tagesschule und/oder im Gesundheitsbereich mit. Durch entsprechende Schulungen werden sie zu Multiplikatorinnen der Integration und frühen Förderung im Sozialraum weitergebildet und in ihrer Tätigkeit durch eine Fachperson im Hintergrund eng begleitet.

4.1. Aktivitäten der Schlüsselpersonen¹

Die Schlüsselpersonen

- leisten Unterstützung und Begleitung bei den anstehenden Integrationsschritten² der Eltern und Kinder.
- bieten Anregungen zum Aufbau der Grundkompetenzen für den Kindergartenentritt der Kinder.
- leisten Hilfestellung bei allgemeinen Fragen zu Familie, Haushalt und Umgang mit den Kindern und bringen ihre Erfahrung bei Erziehungsfragen ein.
- informieren über (Integrations-) Angebote, Kurse, Treffpunkte etc. in der Gemeinde.
- sind Ansprechperson für Alltagskorrespondenz und Alltagsfragen.
- bilden eine wichtige Brückenfunktion zu den Behörden und Institutionen in der Gemeinde.

5. Projektumsetzung

Januar bis Juni 2020

- Akquirieren von Schlüsselpersonen.
- Zusammenstellen konzeptueller Grundlagen, Bereitstellen von Arbeitsinstrumenten (Vereinbarung, Auftragsformular, Einsatzrapporte, Angebotsflyer).
- Konzipierung der Schulungen in Zusammenarbeit mit der Berner Gesundheit.

Juli 2020 – Dezember 2020

- Schulungen der Schlüsselpersonen: Transkulturelle Kompetenz, Rollenverständnis, Elternbildung.
- Bekanntmachung des Angebots bei zuweisenden Institutionen, Regelstrukturen.

Januar 2021 – Dezember 2021

- Moderation von Gesprächsrunden am Elternabend der Schule Ittigen für Eltern, deren Kinder im Sommer in den KG eintreten.
- Gesprächsrunden zur Sensibilisierung von Eltern für sinnvolle Übungsfelder im Alltag.
- Einsätze der Schlüsselpersonen in Familien.
- Coaching durch die Integrationsbeauftragte.
- Erfahrungsaustausch mit den Schlüsselpersonen.
- Schulungen der Schlüsselpersonen: Gesundheitsförderung.

¹ Schlüsselpersonen sind Einzelpersonen mit einer engen Verbindung zu einer Sprach- und/oder Migrationsgruppe. Sie nehmen innerhalb dieser Gemeinschaft eine akzeptierte und bekannte Vertrauensstellung ein. Gleichzeitig sind sie in der Schweiz bzw. in ihrer Wohnregion gut integriert und kennen die lokale Sprache und Kultur. (Definition nach INTERPET, Schweizerische Interessengemeinschaft für interkulturelles Dolmetschen und Vermitteln)

² Der Gemeinde Ittigen dienen die Integrationskriterien des Bundes als Vorgabe und sie orientiert sich am Leitbild Integration der Gemeinde Ittigen 2020+